

Ich hab' keine Lust mehr. Ich nehme eine Vertretung an. Ich habe Beziehungen.“

Und er zog eine Geschäftskarte aus der Tasche. Darauf stand:

„Original- Ideal- Perplex- und Simplex-Mühlen  
Schrot- und Mahlmühlen  
für Zerkleinerungen jeder Art

Plupper & Co. Vertretung:‘

und spuckte aus, die Zunge über den Zähnen, und ging mit vermiestem, völlig desillusioniertem Gesichtsausdruck, die Beine schlenkernd, durchs Zimmer.

„Da ist nichts zu machen,“ bedauerte Meyer.

Er legte Engel die Hand auf die Schulter, sah ihm tief in die Augen und sagte:

„Na schön, Engel, dann nicht. Aber bleiben Sie uns gut Freund.“

„So weit es an mir liegt,“ versicherte der und reichte dem Meyer zitternd vor Ergriffenheit die Hand, „ein Mann, ein Wort.“

Flamettis Prozess war binnen kurzem stadtbekannt. Und wie es zu gehen pflegt, wenn eine solche Sache publik wird: man zog sich zurück von ihm, nahm Partei gegen ihn, fand ihn übertrieben naiv und reichlich ungeschickt. Man verurteilte ihn.

Im ‚Intelligenzblatt‘ erschien ein Brandartikel, ‚Moderne Sklavenhalterei‘, worin Punkt für Punkt Flamettis unhaltbare Geschäfts- und Familienpraxis ans Licht gezerrt wurde.

„Ein Direktor, der zugestandenermassen nichts von Gesang versteht,“ hiess es in jenem Artikel, dessen Verfasser keinen Anspruch erhob, als Autor genannt zu werden, „ein Direktor, der zugegebenermassen nicht